

FINANZBERICHT 2013



SPITAL NETZ BERN



INHALTSVERZEICHNIS

Finanzkommentar	4
Corporate Governance – Entschädigung des Verwaltungsrats	6
Jahresrechnung	8
Bilanz	8
Erfolgsrechnung	9
Geldflussrechnung	10
Anhang	11
Bericht der Revisionsstelle	12

FINANZKOMMENTAR

Geschäftsjahr 2013

Die Spital Netz Bern AG weist für das Geschäftsjahr 2013 ein Betriebsergebnis von CHF 9,6 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Betriebsergebnis um CHF 11,4 Mio.

Analog zu den Vorjahren wurden Rückstellungen gebildet, um auf Stufe Jahresergebnis eine ausgeglichene Rechnung auszuweisen.

Die Verschlechterung des Betriebsergebnisses war hauptsächlich auf einen Ertragsrückgang (CHF –13,5 Mio. / –5,8 %) im Bereich der stationären Leistungserbringung zurückzuführen. Neben einer Abnahme der erbrachten Case Mix Punkte reduzierte sich auch der Tarif (Baserate SwissDRG).

Im Spital Tiefenau verursachten Abgänge von Chef- und Leitenden Ärzten (Chirurgie, Kardiologie und Pneumologie) einen Leistungseinbruch. In Zusammenarbeit mit dem Inselspital konnten rasch Nachfolgelösungen gefunden werden.

Im Spital Riggisberg wurde die Abteilung Gynäkologie / Geburtshilfe auf Ende Juli 2013 geschlossen. Dies trug ebenfalls zur Reduktion der Leistungszahlen bei.

Der Kanton Bern verfügte für das Jahr 2013 aus Spargründen eine Kürzung des Beitrags zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung. Während im Jahr 2012 eine Abgeltung von CHF 40 000 pro Assistenzärztin bzw. Assistenzarzt gewährt wurde, reduzierte der Kanton den Finanzierungsbeitrag auf CHF 10 000. Daraus ergab sich für die Spital Netz Bern AG im Jahr 2013 ein Minderertrag von CHF 3,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Der schweizweite Wachstumstrend bei ambulanten Spitalleistungen setzte sich in der Spital Netz Bern AG im Jahr 2013 fort. Die TARMED Leistungen stiegen im Berichtsjahr um 4,9 % auf 33,6 Mio. Taxpunkte.

Im Total sank der Betriebsertrag gegenüber dem Vorjahr um CHF 17,0 Mio. auf CHF 289,6 Mio. (–5,5 %).

Dieser Minderertrag konnte durch Einsparungen im Betriebsaufwand teilweise kompensiert werden. Der Lohnaufwand sank um CHF 3,6 Mio. (–2,4 %) auf CHF 189,6 Mio. Zudem reduzierte sich der Honoraraufwand zur Abgeltung der ärztlichen Leistungen um CHF 2,6 Mio. (–14,1 %).

Auch im Sachaufwand wurden leistungsproportionale Einsparungen erzielt. Dem gegenüber standen jedoch Projektkosten in Folge der Erneuerung der ICT-Basisinfrastruktur im Umfang von CHF 3,4 Mio. Im Total stieg der Sachaufwand um CHF 0,4 Mio. auf CHF 84,8 Mio.

Tarifliche Unsicherheiten

Es gilt zu beachten, dass ein Teil der verbuchten stationären und ambulanten Umsätze auf provisorischen Tarifen beruht.

Im stationären Bereich konnten Verträge mit der Verhandlungsdelegation HSK, welche die Krankenversicherer Helsana, KPT und Sanitas vertritt sowie mit der Visana-Gruppe abgeschlossen werden. Ebenso konnte mit den eidgenössischen Sozialversicherern (Unfallversicherung, Invalidenversicherung und Militärversicherung) eine Einigung erzielt werden. Damit verblieb im stationären Bereich bei einem Umsatzanteil von rund 35 % eine tarifliche Unsicherheit.

Die entsprechenden Fälle wurden mit einer Baserate von CHF 9870 fakturiert. Dies entspricht dem durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern provisorisch verfügbaren Tarif für das Jahr 2013. Zudem deckt sich diese Baserate mit dem Verhandlungsergebnis der Krankenversicherer der Gruppe HSK/Visana.

Zu diesem Zweck wurden im Frühjahr 2012 die Verwaltungsräte der Inselspital-Stiftung und der Spital Netz Bern AG identisch besetzt und das Projekt formell dem gemeinsamen Verwaltungsrat übertragen. Per 1.9.2013 hat die gemeinsame Geschäftsleitung die operative Leitung des Inselspitals und der Spital Netz Bern AG übernommen.

Für den ambulanten Tarif TARMED besteht seit dem 1.1.2010 ein vertragsloser Zustand. Der Tariftscheid des Bundesverwaltungsgerichts ist ausstehend. Die Spital Netz Bern AG fakturiert aktuell den provisorischen Taxpunktwert von CHF 0,91.

Aufgrund der zunehmenden Integration ist die erstmalige (Konzern-)Konsolidierung der Inselspital-Stiftung (inkl. Spital Netz Bern AG) für das Jahr 2014 vorgesehen.

Bilanz / Geldflussrechnung

Die Bilanzsumme per 31.12.2013 beläuft sich auf CHF 134,6 Mio. Sie hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 8,4 Mio. zugenommen. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme der flüssigen Mittel im Umfang von CHF 16,7 Mio. zurückzuführen. Insgesamt wurden im 2013 CHF 7,9 Mio. in Sachanlagen investiert.

Projekt «Stärkung des Medizinalstandorts Bern» – Transformationsphase

Mit Regierungsratsbeschluss (RRB) Nr. 2033 vom 25.11.2009 beauftragte der Regierungsrat das Projekt «Stärkung des Medizinalstandorts Bern». Dabei sollen das Inselspital und die Spitäler der Spital Netz Bern AG in geeigneter rechtlicher und organisatorischer Ausgestaltung zusammengeschlossen werden. Folgende Ziele werden verfolgt:

- Das Angebot der öffentlich getragenen Spitäler im Grossraum Bern wird bezüglich Qualität und Wirtschaftlichkeit optimiert und dadurch ihre Position gestärkt.
- Die Position des Inselspitals als Universitätsspital auf nationaler und internationaler Ebene wird gestärkt.
- Die führende Rolle der Universität Bern in der medizinischen Lehre und Forschung im gesamtschweizerischen Kontext wird sichergestellt.

CORPORATE GOVERNANCE – ENTSCHÄDIGUNG DES VERWALTUNGSRATS

Corporate Governance

Unter Corporate Governance versteht der Verwaltungsrat der Spital Netz Bern AG die Gesamtheit der auf das Interesse der Stakeholder ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Die Spital Netz Bern AG handelt nach den Grundsätzen der Corporate Governance für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind personell entflochten. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt mit beratender Stimme und ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten auf Einladung des Verwaltungsratspräsidenten ihre Geschäfte vor dem Verwaltungsrat.

Durch ein eigenes Verwaltungsratssekretariat, das dem Präsidenten des Verwaltungsrats untersteht, ist der Verwaltungsrat bei der Vorbereitung seiner Sitzungen sowie der Pendenzen- und Umsetzungskontrolle unabhängig von der operativen Ebene.

Ausschüsse

Zur Unterstützung der Arbeit des Verwaltungsrats und zur Geschäftsvorbereitung bestehen drei Ausschüsse:

• Nominations- und Entschädigungsausschuss

Der Nominations- und Entschädigungsausschuss bereitet Personalentscheide vor, die in die Kompetenz des Verwaltungsrats fallen. Das sind im Wesentlichen Wahlen von Mitgliedern der Geschäftsleitung, Klinikdirektorinnen/-direktoren bzw. Chefärztinnen/-ärzte und die Wahl der Sekretärin/des Sekretärs des Verwaltungsrats.

• Revisionsausschuss

Der Revisionsausschuss berät das Budget, die Quartalsabschlüsse, den Jahresabschluss und die Berichterstattung der Revisionsstelle. Er ist zuständig für die Vorbereitung der entsprechenden Geschäfte zuhanden des Verwaltungsrats. Er berät den Detailbericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung und die Resultate allfälliger Sonderprüfungen und stellt dem Verwaltungsrat nötigenfalls Antrag zur Behebung festgestellter Mängel.

Der Revisionsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat

- bei der Beurteilung der Tätigkeit der Revisionsstelle,
- bei der Beurteilung der Organisation und der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements,
- bei der Beurteilung von Leistung und Entschädigung der Revisionsstelle sowie von ihrer Unabhängigkeit und der Vereinbarkeit der Prüftätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten.

Der Revisionsausschuss nimmt die Auditplanung und das jährliche Auditprogramm der Internen Revision zur Kenntnis. Er wird regelmässig orientiert über die Tätigkeit der Internen Revision und deren Berichterstattung.

Der Revisionsausschuss bereitet zuhanden des Verwaltungsrats vor:

- die periodische Ausschreibung und Wahl eines Revisionsunternehmens als Revisionsstelle
- die Wahl einer Revisionsexpertin bzw. eines Revisionsexperten als Leiterin bzw. Leiter Interne Revision.

• Planungs-, Bau- und Investitionsausschuss

Der Planungs-, Bau- und Investitionsausschuss initiiert, begleitet und unterstützt im Auftrag des Verwaltungsrats die Richt-, Bedarfs- und Arealplanung, strategisch wesentliche Bauvorhaben und weitere strategisch wesentliche Investitionsvorhaben.

Identisch besetzter Verwaltungsrat

Seit 2012 ist der Verwaltungsrat der Spital Netz Bern AG personell identisch besetzt wie der Verwaltungsrat der Inselspital-Stiftung.

Externe Revision

Die Jahresrechnung 2013 wurde durch die Revisionsgesellschaft PwC geprüft.

Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

Der Verwaltungsrat hat die Risiken, welche Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Spital Netz Bern AG haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bei ausgewählten Risiken bewertet. Bestehende und geplante Massnahmen zur Bewältigung der entsprechenden Risiken wurden in die Bewertung einbezogen.

Für die Berichterstattung, die Überwachung und die Aktualisierung der Risiken sind entsprechende Prozesse definiert und eingeführt worden. Für die laufende Pflege des Risikomanagements zeigt sich der Verantwortliche IKS zuständig, welcher die systematische Erhebung bzw. Aktualisierung der Risiken und Massnahmen sowie die Anpassung von Grundsätzen und Instrumenten des Risikomanagements sicherstellt. Das Thema Risikomanagement wird gemäss beschlossenenem Führungskalender im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung besprochen. Eine systematische Erhebung und Aktualisierung der Risiken erfolgt einmal pro Jahr.

Es besteht ein IKS, welches die wirtschaftlich wesentlichen Prozesse überprüft. Auf Unternehmens-, Prozess- und IT-Ebene bestehen Definitionen und Dokumentationen der relevanten Prozesse. Die Existenz des Internen Kontrollsystems wird durch die Externe Revisionsstelle im Rahmen der ordentlichen Revision bestätigt.

Entschädigung des Verwaltungsrats

Die Entschädigung der elf Verwaltungsratsmitglieder der Spital Netz Bern AG setzt sich aus einem fixen und einem aufwandabhängigen Teil zusammen. Dazu kommen Fahr- und weitere Spesen.

Das Fixum beträgt für das Verwaltungsratspräsidium CHF 44 000 pro Jahr, für Verwaltungsratsmitglieder CHF 15 400 pro Jahr.

Der fixe Anteil aller Verwaltungsräte zusammen beträgt damit insgesamt CHF 198 000.

Aufwandabhängig kann pro Tag ein Sitzungsgeld von CHF 267 (Verwaltungsratspräsidium) bzw. CHF 200 (Verwaltungsratsmitglieder) geltend gemacht werden. Es wurden 542 Tage geltend gemacht. Davon entfallen 182 Tage auf ordentliche Sitzungen des Verwaltungsrats und 87 Tage auf Sitzungen seiner Ausschüsse. Die restlichen Tage wurden für Arbeiten im Rahmen des Projekts «Stärkung des Medizinalstandorts Bern» (SMSB) sowie für Vor- und Nachbearbeitungen geltend gemacht.

Mit RRB 0449 vom 21.3.2012 wurde die Leitung des Projekts an die Inselspital-Stiftung und die Spital Netz Bern AG übertragen. Mit dem Schlussbericht vom Dezember 2012 wurden die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen und es begann die Transformationsphase. Als Lenkungsausschuss oblag dem Verwaltungsrat die Oberaufsicht und die Entscheidungskompetenz im Transformationsprogramm SMSB.

Die Entschädigung für den Verwaltungsrat inkl. Spesen beträgt insgesamt CHF 339 884.

Der aufwandabhängige Anteil der VR-Entschädigung 2013 betreffend das Projekt SMSB betrug insgesamt CHF 110 533.

JAHRESRECHNUNG

BILANZ

	31.12.2013 TCHF	31.12.2012 TCHF	in TCHF	Abweichung in %
AKTIVEN				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	62 000	45 260	16 741	37,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28 507	35 088	-6 581	-18,8
Übrige kurzfristige Forderungen	2 071	1 793	278	15,5
Vorräte und angefangene Behandlungen	5 214	6 184	-969	-15,7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 321	3 220	-899	-27,9
	100 113	91 544	8 570	9,4
Anlagevermögen				
Finanzanlagen	1 438	1 018	420	41,2
Beteiligungen	49	-	49	-
Sachanlagen				
Immobilien Sachanlagen	4 552	4 705	-154	-3,3
Mobile Sachanlagen	7 347	6 652	695	10,5
Medizinische Anlagen	17 061	17 596	-535	-3,0
Informatikanlagen	2 272	1 839	433	23,5
Anlagen in Bau	1 742	2 833	-1 090	-38,5
Immaterielle Anlagen	-	-	-	-
Nicht einbezahltes Aktienkapital	-	-	-	-
	34 462	34 644	-182	-0,5
Total Aktiven	134 575	126 187	8 388	6,6
PASSIVEN				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19 347	15 301	4 046	26,4
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	20	60	-40	-66,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10 362	8 528	1 834	21,5
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 403	1 032	1 371	132,8
Kurzfristige Rückstellungen	3 201	6 074	-2 874	-47,3
	35 332	30 996	4 336	14,0
Langfristiges Fremdkapital				
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-	20	-20	-100,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Langfristige Rückstellungen	-	-	-	-
Übrige langfristige Rückstellungen	42 245	32 355	9 890	30,6
Investitionsentgelte	44 284	50 102	-5 818	-11,6
	86 529	82 477	4 052	4,9
Eigenkapital				
Aktienkapital	8 300	8 300	-	-
Allgemeine Reserven	4 413	4 413	-	-
Andere Reserven	-	-	-	-
Bilanzgewinn / Bilanzverlust				
Gewinn- / Verlustvortrag	-	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-	-
Total Eigenkapital	12 714	12 714	-	-
Total Passiven	134 575	126 187	8 388	6,6

ERFOLGSRECHNUNG

	2013 TCHF	2012 TCHF	in TCHF	Abweichung in %
PATIENTENERTRÄGE				
Erträge aus medizin., pfleger. und therapeut. Leistungen	220 327	233 865	-13 539	-5,8
Ärztliche Einzelleistungen	10 513	10 123	391	3,9
Übrige Spitaleinzelleistungen	35 260	34 474	785	2,3
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	9 861	11 412	-1 551	-13,6
	275 961	289 874	-13 913	-4,8
ERTRÄGE PERSONAL UND DRITTE				
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	13 603	16 645	-3 042	-18,3
Beiträge und Subventionen	-	-	-	-
	13 603	16 645	-3 042	-18,3
Betriebsertrag	289 563	306 519	-16 955	-5,5
PERSONALAUFWAND				
Lohnaufwand	146 446	149 998	-3 552	-2,4
Sozialversicherungsaufwand	25 375	25 394	-19	-0,1
Arzthonoraraufwand	15 642	18 217	-2 575	-14,1
Übriger Personalaufwand	2 138	1 850	288	15,5
	189 600	195 459	-5 859	-3,0
SACHAUFWAND				
Medizinischer Bedarf	44 211	46 341	-2 131	-4,6
Lebensmittelaufwand	4 158	4 240	-82	-1,9
Haushaltaufwand	4 618	4 796	-179	-3,7
Unterhalt und Reparaturen	6 313	6 401	-88	-1,4
Aufwand für Anlagenutzung	6 198	4 615	1 583	34,3
Energieaufwand und Wasser	3 840	3 678	162	4,4
Verwaltungs- und Informatikaufwand	11 069	10 350	719	6,9
Übriger patientenbezogener Aufwand	760	876	-116	-13,2
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	3 618	3 121	498	16,0
	84 785	84 418	367	0,4
Betriebsaufwand	274 385	279 878	-5 492	-2,0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	15 178	26 641	-11 463	-43,0
Abschreibungen	5 630	5 623	7	0,1
Betriebsergebnis vor Zinsen	9 548	21 019	-11 471	-54,6
Finanzertrag	75	50	25	49,7
Finanzaufwand	18	49	-31	-63,7
Betriebsergebnis	9 605	21 019	-11 414	-54,3
Ausserordentlicher Ertrag	864	5 511	-4 648	-84,3
Betriebsfremder Ertrag	1	8	-7	-85,5
Ausserordentlicher Aufwand	10 292	26 238	-15 946	-60,8
Betriebsfremder Aufwand	48	55	-7	-12,3
Steuern	130	246	-116	-47,2
Jahresergebnis	-	-	-	-

GELDFLUSSRECHNUNG

	2013	2012
	TCHF	TCHF
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
+/- Gewinn / Verlust	-	-
+/- Abschreibungen des Anlagevermögens	5 630	5 623
+/- Verluste / Wegfall von Wertbeeinträchtigungen	-	-
+/- Zunahme von fondsunwirksamen Rückstellungen	1 198	21 531
+/- Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen / Erträge	2 664	2 815
+/- Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens	305	-
+/- Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 581	-4 256
+/- Abnahme von Vorräten	969	-1 307
+/- Abnahme von übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	621	3 930
+/- Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 046	2 448
+/- Zunahme von übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen	3 204	-2 428
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	25 218	28 355
INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-7 949	-5 874
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen	-	-
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	-1 269	-1 000
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Finanzanlagen	800	-
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-	-
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von immateriellen Anlagen	-	-
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-8 418	-6 874
Free Cashflow	16 801	21 481
FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
+/- Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-60	-2 500
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-60	-2 500
Fondszunahme Geld	16 741	18 981
Fondsnachweis		
Netto Flüssige Mittel per 01.01.	45 260	26 278
Netto Flüssige Mittel per 31.12.	62 000	45 260
Veränderung Fonds	16 741	18 981

ANHANG

	2013	2012
	TCHF	TCHF
Gesamtbetrag Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter	keine	keine
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeter oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	keine	keine
Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Brandversicherungswert der Sachanlagen	574 839	574 839
Angaben zu den langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten	–	20
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	3 624	993
Eventualverpflichtung gegenüber Dritten	–	700

BETEILIGUNGEN

Spital-Management AG, Bern (Anteil 49 %)	49	–
«Bezweckt die gesamtheitliche und koordinierte Geschäftsführung des Inselspitals, der Inselspital-Stiftung und der Spital Netz Bern AG. Erbringung von Management-Dienstleistungen. Aktienkapital: CHF 100 000		

ENTSCHÄDIGUNG DER REVISIONSSTELLE

	110	114
--	-----	-----

INVESTITIONSENTGELTE GEF (SCHATTENRECHNUNG)

Reserven für Investitionen vor 2012 (Saldo per 01.01.)	31 233	38 466
Reserven für Investitionen nach 2012 (Saldo per 01.01.)	18 869	–
Total Reserven für Investitionen (Saldo per 01.01.)	50 102	38 466
./. Anlagenutzungskosten	–5 818	–7 231
Zwischentotal Reserven für Investitionen	44 284	31 234

Investitionsabgeltung

+ / – Korrekturen gemäss Schlussabrechnung GEF	–	–2
--	---	----

Reserven für Investitionen vor 2012 (Saldo per 31.12.)	25 415	31 233
--	--------	--------

Reserven für Investitionen nach 2012 (Saldo per 31.12.)	36 538	18 869
---	--------	--------

Total Reserven für Investitionen (Saldo per 31.12.)	61 952	50 102
---	--------	--------

ANDERE ANGABEN

Restwert aus subventionierten Sachanlagen (bedingt rückzahlbare Investitionen)		
Kalkulatorischer Restwert per 31.12. aus Bau- und Investitionsbeiträgen, welche durch den Kanton Bern finanziert worden sind.	19 421	21 622

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN

Gegenüber dem Kanton Bern bestehen Forderungen im Umfang von TCHF 67 und Verbindlichkeiten im Umfang von TCHF 5 764.

ANWENDUNG RECHNUNGSLEGUNGSRECHT

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Anwendung der gültigen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts über die Buchführung und Rechnungslegung erstellt.

ÄNDERUNGEN DARSTELLUNG JAHRESRECHNUNG

Im Berichtsjahr wurde die Gliederung der Jahresrechnung überarbeitet. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit wurden die entsprechenden Vorjahreszahlen ebenfalls angepasst.

DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat hat die Risiken, welche Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Spital Netz Bern AG haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bei ausgewählten Risiken bewertet. Bestehende und geplante Massnahmen zur Bewältigung der entsprechenden Risiken wurden in die Bewertung einbezogen.



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Spital Netz Bern AG
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spital Netz Bern AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 8 bis 11) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Rolf Johner
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Michael Brügger
Revisionsexperte

Bern, 25. April 2014

